

Warengruppen erfolgte von 1951 bis 1953 eine Senkung der Preise im Werte von insgesamt 7,6 Milliarden DM.

Die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik zahlt für einige wichtige Dinge des täglichen Bedarfs weniger als die westdeutsche Bevölkerung, zum Beispiel für Miete, Strom, Gas, Braunkohlenbriketts, Brot und Kartoffeln. Wenn die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik die im Plan für 1954 vorgesehenen Mengen an Strom, Gas, Braunkohlenbriketts, Brot und Kartoffeln mit den zur Zeit gültigen Westpreisen bezahlen müßte, hätte sie folgende Mehrausgaben:

bei Strom	288 Millionen DM
bei Gas	184 Millionen DM
bei Braunkohlenbriketts	193 Millionen DM
bei Brot	498 Millionen DM
bei Kartoffeln	122 Millionen DM

In den Jahren 1950 bis 1953 sind in der Deutschen Demokratischen Republik die Löhne mehr erhöht worden als im Plan vorgesehen war. Die Durchschnittslöhne stiegen gegenüber 1950 auf 124,4 Prozent, während laut Fünfjahrplan die Löhne bis 1953 nur auf 109,9 Prozent steigen sollten. Für die gesamte Industrie war eine Erhöhung auf 112 Prozent vorgesehen, die Löhne stiegen jedoch bis 1953 auf 128 Prozent. Der durchschnittliche Monatsverdienst eines Arbeiters in der volkseigenen Industrie betrug:

1950	261 DM
1951	295 DM
1952	312 DM
1953	339 DM

Bereits im III. Quartal 1953 lagen die Durchschnittslöhne der Industriearbeiter in der Deutschen Demokratischen Republik um rund 4 Prozent höher als in Westdeutschland. Inzwischen ist der Unterschied noch größer geworden. Vergleichen wir zum Beispiel den Lohn der Steinkohlenhauer im Eschweiler Bergwerksverein mit dem Lohn der Hauer vom VEB Werk „Deutschland“ in Oelsnitz, so stellen wir fest, daß die westdeutschen Hauer einen durchschnittlichen Schichtlohn von 18,39 M erhalten, während unsere Oelsnitzer Hauer durch-